

Abfallwirtschaftsbetrieb Main-Tauber-Kreis (AWMT)

Der Abfallwirtschaftsbetrieb Main-Tauber-Kreis hat einen Teil der Kreismüldeponie Heegwald verpachtet. Dort ist im Jahr 2009 ein großes Solarkraftwerk entstanden. Außerdem wurden auf der Deponie die beiden Großprojekte Oberflächenabdichtung und Zwischenabdichtung im Verfüllabschnitt A/B zu C/D abgeschlossen. In Tauberbischofsheim wurde der neue Recyclinghof in Betrieb genommen.

Der Abfallwirtschaftsbetrieb Main-Tauber-Kreis (AWMT) besteht seit dem 1. Januar 2000 als Eigenbetrieb und gliedert sich in die beiden Sachgebiete Abfalltechnik und Verwaltung. Der Kreisbevölkerung ein umfassendes Hol- und Bringsystem mit Kundenberatungs-, Verwertungssowie Entsorgungsservice anzubieten, ist vorrangiges Ziel. Der AWMT finanziert sich zu rund 70 Prozent aus dem Verkauf von Müllmarken und Banderolen, die restlichen Mittel sind Vermarktungserlöse und sonstige Erträge.

1. Abfallbilanz

Sehr gute Ergebnisse im landesweiten Vergleich weist die Abfallbilanz des Umweltministeriums Baden-Württemberg für den Main-Tauber-Kreis aus. Der Landkreis hat mit 63 Kilogramm Hausmüll und elf Kilogramm Sperrmüll pro Einwohner im Jahr 2008 wieder landesweit den dritten Platz belegt. Im baden-württembergischen Durch-



Symbolischer Spatenstich für den Bau eines Solarkraftwerks auf der Kreismüldeponie Heegwald (von links): Andreas Schneider (Firma relatio), Eigenbetriebsleiter Lothar Lauer (Abfallwirtschaftsbetrieb), der planende Ingenieur Rainer Metzger, Landrat Reinhard Frank, Reinhold Adelman (Stadtwerke Wertheim), Geschäftsführer Bernd Bodemer (relatio) und Otto Apfelbacher (AWMT).

schnitt sind es 143 Kilogramm Hausmüll. Das Wertstoffaufkommen lag 2008 bei 113 Kilogramm pro Einwohner und somit 42 Kilogramm unter dem Landesdurchschnitt. Der Grund ist hier eine Sonderregelung mit der Entsorgungsfirma bei der Sammlung und Verwertung des Altpapiers. Bei den Abfallgebühren liegt



Wer bis Ende Januar keine Müllmarke gekauft hat, dessen Restmülltonne und Biotonne wird nicht mehr geleert – die Arbeiter des Entsorgungsunternehmens lassen sie einfach stehen und bringen einen Hinweisaufkleber an.

der Kreis ohne Biotonne auf Platz zwei, bei den Gebühren mit Biotonne auf Platz fünf landesweit unter den 44 Stadt- und Landkreisen.

2. Verkaufte Müllmarken

Im Jahr 2009 wurden über die Städte und Gemeinden 41.833 Gebührenmarken für das 60-Liter-, 6311 Gebührenmarken für das 80-Liter-, 2150 Gebührenmarken für das 120-Liter- und 289 Gebührenmarken für das 240-Liter-Restmüllgefäß sowie 23.162 Bioabfallmarken verkauft. Derzeit befinden sich bei den Bürgern etwa 54.077 Restmüllgefäße, die sich folgendermaßen verteilen: 79 Prozent 60-Liter-Restmüllgefäße, 14 Prozent 80-Liter-Restmüllgefäße, sechs Prozent 120-Liter-Restmüllgefäße, ein Prozent 240-Liter-Restmüllgefäße. Die 23.162 Bioabfallgefäße bei den



Landrat Reinhard Frank öffnete Anfang Mai das Tor des neuen Recyclinghofes in Tauberbischofsheim: Am neuen Standort bei der städtischen Kläranlage steht ein größeres Dienstleistungsangebot zur Verfügung. Mit dem Landrat freuten sich Bürgermeister Wolfgang Vockel (Zweiter von rechts) und Otto Apfelbacher vom Abfallwirtschaftsbetrieb Main-Tauber-Kreis (rechts).

Bürgern verteilen sich wie folgt: 86 Prozent 80-Liter-Bioabfallgefäße, zehn Prozent 120-Liter-Bioabfallgefäße, vier Prozent 240-Liter Bioabfallgefäße.

3. Kreismülldeponie und Wertstoffanlagen

Die beiden Großprojekte Oberflächenabdichtung und Zwischenabdichtung im Verfüllabschnitt A/B zu C/D auf der Kreismülldeponie „Heegwald“ wurden im Frühjahr 2009 abgeschlossen. Beide Maßnahmen hatten ein Investitionsvolumen von insgesamt rund 1,7 Millionen Euro.

Auf zirka einem Hektar der Deponieoberfläche der Abschnitte A/B wurde von der Firma Relatio im Laufe des Jahres 2009 ein Solarkraftwerk mit 561 kWp aufgestellt. Der AWMT hat mit den Betreibern einen Pachtvertrag für das Gelände mit einer Laufzeit bis zum 31. Dezember 2029 abgeschlossen. Die

offizielle Inbetriebnahme der Anlage war Ende November 2009.

Eine weitere größere Baumaßnahme im Jahr 2009 war der Neubau eines Recyclinghofes in Tauberbischofsheim. In einer nur zweimonatigen Bauphase im April und Mai wurde ein neuer moderner Wertstoffhof geschaffen. Gleichzeitig wurde auch das Dienstleistungsangebot erweitert. Die Investitionskosten beliefen sich auf



Die frühere Erd- und Bauschuttdeponie Großrinderfeld im Gewann „Löhlein“ ist vor einigen Monaten stillgelegt worden und wird nun wieder aufgeforstet.

zirka 120.000 Euro. Ebenfalls wurde im November mit dem Neubau eines Recyclinghofes in Weikersheim begonnen.

4. Entwicklungen

Der Landkreis prüft derzeit eine Beteiligung an der Bioenergie Mainfranken GmbH als Gesellschafter. Der Geschäftszweck dieser Gesellschaft ist der Bau und Betrieb einer mehrstufigen Bioabfallverwertungsanlage. Der Kreis hätte bei einer Beteiligung eine langfristige und zukunftsfähige Verwertung seiner Bioabfälle aus der braunen Biotonne.

Zum 1. Januar und 1. April 2011 laufen Verträge über die Durchführung von Entsorgungsdienstleistungen im Main-Tauber-Kreis aus. Diese Leistungen müssen EU-weit ausgeschrieben und vergeben werden, da der Schwellenwert in Höhe von 206.000 Euro überschritten wird. Mit dem Beschluss des Pflichtenheftes durch den Kreistag am 21. Oktober 2009 ist die formale Vorbereitung und Durchführung des Vergabeverfahrens eingeleitet.